



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/  
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest  
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich  
halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

XII. Weiter vnd mehrer Bericht/ obs wahr sey/ daß vor Zeiten ein Papst zu  
Rom schwanger gewesen/ vnd ein Kindt geboren habe.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Am Fest der Heiligen Aposteln Petri vnd Pauli / Die 12.

Sermon: Weiter vnd mehrer Bericht obs war sey/das vor Zeiten ein Papst zu Rom schwanger gewesen/vnd ein Kind geboren hab.

Über die Wort.

Auff diesen Selsen will ich bawen meine Kirck / vnd die Porten der Hellen sollen sie nicht vberweltigen. Mathe. 16. cap. vers. 18.

**D**ein Cham ist / der seines Vatters Scham entdecket vñ offenbarer / da ist es billich / das auch daselbst ein Sem vnd ein Japhet seyen / die den Mantel darüber werffen vnd judecken / bevorab wan die Chams Kin- der Schand dichten vnd jeygen wollen / da keine ist. Die Lutheraner vnd die Calvinisten erzeigen sich als Chams Kinder / sie liegen / betrogen / betriegen / schmehen vnd lästern die Catholische Kirck vnd deren Bischoff vnd Vorseher außs enfferte. Da ist kein Ehr noch Gewissen: sie schämen sich nit offensliche Lügen wieder die Catholische Kirck vnd deren Vorseher zu reben / sie vermeynen / sie hetten dessen einen Ruhm vnd Ehr. Wir Catho- lischen aber erkennen die geistliche Vorseher vnd Prelaten der Catholischen Kirchen für vnserer geistliche Eltern.

Weil dann nicht die Lutheraner grobe Lügen wieder den Päpstlichen Saut dichten / vnd ihm vnbillliche Schand zumeessen wollen: als will ich thun / gleich wie die heilige Schrift von dem Sem vnd Japhet bezüget / vnd will Ehrerbietlich hin- zugehen / vnd die zugemessene Schand judecken: vnd will dasjenige / welches ich in vorgedendter Predigt angefangen hab / außführen / vnd meh- rem Bericht geben. Obs war sey / das vor Zeiten ein Papst zu Rom schwanger gewesen / vnd ein Kind geboren hab. Gott wolle darzu seine Genad verleyhen / Amen.

Martinus Polonus gedenket keiner offensi- chen oder sonderlichen damals angefallten Pro- cession / darinnen diese Päpstin gekindert hette / son- dern meldet allein / das sie eins tags auß Vaticano gen Lateran gangen / da hab sich vnter Wegen das Gerümpel mit der Niederkunft zugeragen / 1c. hernacher haben die andern Scribenten ein son- derliche vnd jährliche Procession von S. Peter in die Lateranische Kirck erdichtet: wiewohl sie darne- ben vnangezeiget lassen / vmb welche Zeit man sol- che Procession vor alters gehalten / vnd noch halte / im Sommer oder Winter / im Herbst oder Früh- ling / wer / wie / wann vnd warumb sie eingesezt / ohn das etliche die Procession Corporis Christi so am S. Gortsleichnamstag gebräuchlich / gern dar- auß machen wolten / damit höchsternantes Fest / sampt der angehörigey allerheiligsten Procession auch hiedurch desto mehr bey meniglichen ver- stehert / vnd zu Spot möchre gebracht werden.

Darumb haben die Lutheraner ein gerucktes Be- müß machen lassen / in welchem diese Päpstin das hochwürdtige Sacrament vnter einem irdlichen Himmel ragen niederkompt vnd zum Kind geht. Aber weil der offggedachten Päpstin Regierung in das 255. Jahr soll gefallen seyn / vnd der Gorts- leichnamstag allererst 400. Jahr darnach / nem- lich Anno 1262. von Papst Vrbano dem vierden eingesezt worden: wie hat sie dann in der Gorts- leichnamstag Procession geboren können? Dennoch

glaube der verführte Mann blindling dahin / vnd schwüre tausend Eyde / dem were also.

Das es mit dieser Päpstin ein lauter astrothe- tisch Merck vñ Fabelwerck sey / schmeit auß dem vngeschickten vnd widerwertigen Gedicht von ei- nem steinern Weibsbild / so zu Rom an dem Orth der Niederkunft zu immerwertigem Gedächtnus seyn soll. Item von einer Capellen / darinnen die Päpstin begraben ligt / wie das die Päpstin die selbige Gassen mit stein allweg meiden vñ vmbgehn / zum Abschew solcher That vnd Grewels. Dieses Ge- dicht ist ihm selbst zuwider / dann so die Päpstin einen solchen Abschew vnd Grausen vber dieser argel- lichen That bißhero getragen / das sie an den Orth / da solche Ergernus geschehen / nicht mehr gehn / ja den selbigen nit ansehen wollen: wie ist dan glaub- lich / das sie zu ewiger Gedächtnus solcher Päpsti- lichen Geburt gar ein Kirchen oder Capell / sampe einem steinern Bildt hetten aufrichten lassen?

Es ist wohl ein steinern Bildt gelegen oder gestan- den in einer Gassen / wie auch sonst viel Bildt vnd Antiquiteten hin vnd wider zu Rom gefunden vnd gesehen worden / aber es hatt kein Gestalt eines Papsts / wie die bezüget / die es mit iren Augen bes- schawet / sondern vielmehr ein heydnisch Bildt mit einem Palmzweig vber die Achsel / darbey kein new- gebornes Kindlein / sondern ein gewachseney Jüng- ling steht bey zwanzig Jahren / welches sich auff die Päpstin gar nit schicken / weil sie nach beschriebener Geburt als baldt an der Stel mit dem Kindt todt geblieben / vnd das Kind keinen Tag / will geschwe- gen 20. oder 30. Jahr alt worden seyn soll.

Martinus Polonus vnd Platina gedencken dieses Bildts mit keinem Wort / wie auch der Ca- peln nicht / das sie nicht vnterlassen hetten / wann etwas daran were gewesen: dann es ihnen zu Be- stertigung irer Fabel sehr wohl dienen hetten mögen.

Dionysius ein berühmter Antiquarius vnd Historicus sagt gut runde / das es mit der Capellen vnd dergleichen ein lauter Gedicht sey.

Das aber die Päpstin dieselbige Strassen vmb- gehen / geschicht nicht vmb der fürgewentten Besa- chen willen / sondern darumb / weil der ander Weg viel bequemer vnd gelegner / der grossen Comitua vnd Menig des Volcks halben: vnd damit man nit gehen müße durch dz alte Maurwerck vnd Spe- raculhaus Amphitheatrum genant: wiewohl Dionysius anzeiget / das viel Päpstin kein Gefahr darauß gehabt / sondern auch diesen Weg meh- rals gezogen.

Martinus Polonus darff selber nicht für gewis sagen / das vmb der Päpstin willen die Strassen geschwenet werde / sondern er schreibet e. editur a qui- buldam. quod ob delectationem facti hoc faciat. das ist / etliche halten es darfür / der Päpstin meide den selbigen Weg auß Grewel vnd Abschewen der That / die sich der Orth begeben vnd zugeragen.

Es ist aber nichts neues / das die alten vnbe- kanten Antiquiteten von vnverstendigen Leuten vnrecht gedeutet / vnd gemeinlich auff lächerliche

Fabeln vnd seltsame Hoffen gezogen werden/wie darvon viel Exempel von allerley Stätten vnd Länden einzuführen weren.

10 Argumēt

Das ist (mit Ehren zu melden) ein geistliche grobe Dumarheit/das man gedicht hatt / von einem durchlöcheren Stuel zu Rom / darauff ein jglicher Pappst gesetzt/vnd dergleichen Irthumb fürzukommen/probirt werden soll/ob er ein Man/oder Weibsbildt. Mann hatt ja vor alters die erwehnten vnd geordnen Pappst nit allein auff einen sondern wol auff drey durchlöcherete Stuel gesetzt/warumb aber? Auff dem ersten Stuel mußte der Pappst ein weis sitzen / oder vielmehr liegen/bis ihn die Cardinal wider aufstretten / damit anzudeuten/das ihn der allmächtig Gott mit sonderlichen Gnaden auß dem Roth/oder Staub zu solcher hohen Würdigkeit erhebt vnd erhöhet habe/wie dann bemelte Cardinales in Auffrichtung des Pappstes die Wort auß H. Schrift sprechen : Sicut ar de pauere egenum.& de uerore cleuat pauperem. vt sedeat cum principibus.& solium glorie teneat. das ist. Er hebt auff den dürfftigen auß dem Staub vnd erhöhet den armē auß dem Roth/das er ihn setze vnter die Süßen/vnd den Stuel der Ehren hab.

11 Reg. 1. 8

Man wil auch durch diesen durchlöcherete Stuel andeuten/vnnd zu verstehen geben:das der Pappst kein Gott/sondn ein Mensch sey/menschlicher natürlicher Naturist so wol/als andere vnterworffener der groß Alexander sprach/da im seine Heuchler vnd Schmeichler rieten/er sollt sich für eine Gotte anbetten lassen. Ich glaube/das ich ein Gott were/wan ich nit die Werk der menschlichen Natur verrichten müßte. Eben diese Deutung vnd Auflegung des Stuels gibt Platina. So viel nun die andern zween Stuel anlangt/hatt es mit jnen die Gelegenheit / auß einem wird dem Pappst dargereicht ein Staab vnd Auchen zum Zeichen seines regiments vnd habemen Straff Ambis. Item die Schlüssel zum lateranischen Stiff vnd Kirchen / zum Zeichen des Gewaltis auß vnd zuzusperrren/zu bindē zu lösen. Auff dem andt gibt der Pappst solche Stab Auchen vnd Schlüssel widerüb von sich/anzudeuten / das er durch den zeitlichen Todt dz Regiment baldt wider aufgeben / vñ dem allmächtigen Gott rechen schaff von seiner Haupthaltung werde thun müssen/innmassen man pflegt auch für dem Pappst ein werck anzuwenden/vñ verbrenne zulassen / zur Anzeigug der Vergänglichkeit aller zeitliche Ehre Bracht vñ Herrlichkeit dieser welt/vñ sagt darbey sic trahit gortia mund. von dem vierten Prob. 08

12 Argumēt

Pappst Leo der Neundte dieses Namens ein Teufschet / so vor fünffhunder Jahren der Kirchen G. O. Tres fürgestanden / schreibt an den Constantinopolitanischen Bischoff Michaelen also: Es sey weit von vns/das wir dem Glaubē setzen wolten / w3 durch offentlichs Geschrey der Kirchen zu Constantinopel bestättigt wird/das nemlich einest (dieweil man der Ort dem 1. capitul des Nicenischen Concilii zu wider/ auch die beschneitene vñ mangelhafte zu promotirn pflegt) gar ein Weib zum bischoflichen Stuel dajelbst erhöhet sey worden. Ob nun wol ein solch abschewlich Laster vnd verfluchte Thar die Enormiter vnd Grausamkeit der Sachen / wie auch die brüderliche Lieb/vnnd Freundschaft zu glauben nicht zu

läßet / jedoch in Bedencken / ewer Unachtsamkeit gegen den H. Caronem / vnd das sie noch beschneitene vnd raddelhaftige Personen zum geistlichen / ja gar bischoflichen Standt ohn Unterschied/vñ offentlich beschneit/achten wir / dz es geschehen hab können/te. Die hören wir/w3 Pappst Leo der Patriarch zu Constantinopel vñ Griechen fürwirft. lieber wote herte er dz den Griechen mit solcher Freundschaft zu schreiben dörffen/wann dergleichen Fall mit der Pappstin sich zu Rom zugetragen solt haben? wie bald hetten die Griechen antworten möge. An dir selbst/w3 der Bischoff zu Rom vns Griechen der schmach anzeige vnd fürriete/dz ist euch selber in dem ob jenem Jar Monat od Tag widerfahren/ziehet euch selbst bey der Nasen/lese ewer vñ unse. Historicos / so werd ir befinden/das auß ein Jar zu Rom ein Weibsbild durch ewer Obersehen vnd Anseich zum Pappst erwehlt vnd promotirn werden/te. mit diesen vñ dergleichen Worten betide Griechen dem Pappst Leo begegnen können / da er wan zu Rom ein Weib Pappst gewesen / vñ offentlich niederkommen were / oder da nur ein einiger Griechischer oder lateinischer Historicus vñ dieselbe Zeit/oder iuvor ichts davon geschrieben het.

Man helt es billich dafür / das dieses Märken wider den Apostolischen vnd Römischen Stuel zu der Zeit erdacht sey worden/da eitte de reut/dieser wider die Pappst große Feindschaft trugen/als Henricus der 4. vñ Henricus der 5. Fridricus der erste Barbarossa / Otto der 4. Fridricus der ander/Ludouicus der 4. dann in Kriegslänffant vñ zu der Zeit der Zwyspaltung geht es also zu/was man dem widerwertigen Theil zu Hohn vnd Spott für Geschrey auffbringen / vñ vnter die Leut spargirn vnd auffbringen kan / das geschicht/ es sey eben wahr od nit / ja die erschrocklichsten Lagen vñ Verleumbung gehen alsdan in vollen Schwang zu beyden Theilen : syemahl Des Feindes Munde selten reder Grund. Wie das gemeyn Sprichwort lautet.

Auff diese Weis wird die Fabel vom Pappst Johannes sich erspringen haben/oder aber was vom Patriarchen Stuel zu Constantinopel (wie oben gemeld) diß Falsch außgeben / wird auß den Römischen Stuel durch die Mißgönnner deruirt vñ gezogen sein worden/welchs hernach Mart. Polon. vñ andere einjährige Historici vom leicht vñ baldt glanbigen Pöfel aufgefangen/vñ ohn alles Nachdenken vnter ire Historien verzeichnen haben: Die Catholische Kirch hat auch die Keser vñ Widersacher gehabt/welche sonst dem Römischen Bischoff vñ Apostolischen Stuel nichts quets nachgeredet ja allerley falsche Lüge dawider erdicht haben / dan das ist der Keser alte Artz vñ Weis/das sic den Catholischen grobe Lügen ausspichen. wie grobe Lüge habe die jzige Keser vñ Calumnisten vñ die Jesuiter erdicht? die alle in Grund erlogen seyn.

Es ist sich billich zu verwundern / das vnter allen Historien/Schreibern / die von diesem Gedicht Meldung thun / keiner anzeigt / ob das Kind/ das die Pappstin geboren solt haben / todt oder lebendig auff die Welt kommen sey. Was man ihme für einen Catholischen Christlichen Taufnamen geben? Mens / heist es. Item wer Gewatter darzu gegeben/vnd dergleichen? die kompt / das man von diesem allem nichts weiß / vnnd doch die Geburt offentlich für allem

Eristoph  
Marcellus  
1. 1. 1. c. 2.  
c. 1. de fa  
cis c. re  
monia

In epistola  
magna sine  
libello ad  
Patriarchā  
Constanti  
nopolitan  
aduersus  
heretico  
res c. 23

Hofft geschehen seyn soll? Es hat wohl ein Phantastischer Kopf diese sieben P. Wort erdichtet. Papa parit pueram penes portam Petri Pauli, das ist / der Papsst hat einen Knaben geboren bey der Porten Petri vnd Pauli. Er weiß aber gleich so gewis / daß dieses Papssts Kind ein Knäblein gewesen / als er weiß / welcher orthen diese Geburt vnd Widerkunft geschehen / trifft eins wie das ander: dann da andere schreiben vnd sagen / die Päpstin hab geboren auß dem Weg zwischen S. Clements vnd Colosseum / weist dieser auff einen andern Ort / nemlich auß der Porten Petri vnd Pauli / welcher Ort im gansen Rom nit zu finden: daß ob wohl zwu vnterschiedliche schier ein Teutsche Meil voneinander gelegene Kirchen zu Rom seynd / deren eine S. Peters / die ander S. Paulus Kirchen außser der Stadt heisset / so ich doch kein Kirch zu Rom die S. Peters vnd Pauls Kirch / oder ein Thor die S. Peters vnd Pauls Thor genennet werde. Darumb gemahne auch mich diese Rede / als wann einer spreche sie hab zum Püngsten auß dem Eys geboren. Weil dann nun ein Päpstin bey S. Peters vnd Pauls Kirchen oder Thor zu Rom geboren / vnd kein Kirch oder Thor zu Rom ist die S. Peters vnd S. Pauls Kirch oder Thor heisset. Ergo hat kein Papsst zu Rom ein Kind geboren.

g. Argum.

Schwangre Frauen verzeihen nit also die Kinder auß den Gassen / sie wissen vngefehrlich jr Zeit vnd wann der Tag hitzu nahet / halten sie sich in den / erwarten mit sorgen der Stund zur Geburt / vnd bereyten was darzu gehört: wie soll dann eben dis Weib die außhündig geleert / vnd in allen Künsten ein Meysterin gewesen seyn soll / so gahr kein Wissen vnd die Zeit der Geburt gehabt haben / daß sie sich nit grossen Leib auß dem Hauff vnter das Volk gewaget? Wer hat sie zu der Procession oder in die Kirchen zwingen können? Hette sie nit Kranckheiten fürwenden? oder mit andern Geschickten sich außreden mögen? Dieses Argument hat erwogen obgemelter Theodoricus Schernberger / dan er schreibt nit / daß die Päpstin auß der Gassen / sondern dahem auß einem Saal / ja gahr auß der Stul zu Rom gekimbert hab / damit er doch die Fabel etwas glaublicher gen Marck bringen möchte. Es dichten erstliche weiß nit was von einem Engel / der hab auß Gottes befelich der Päpstin außgelegt / wolle sie selig werden / vnd Verzeihung ihrer Sünden erlangen / so müsse sie zur Bus offentlich auß der Gassen ohne eine Hebam kumben / etc. Wer höret aber nit auß dem Klang / daß solche Leut mit böser Müns umgeben? Freylich wohl ist es ein Lüg den Schner allen gleich / je länger man ihn weisset / je grösser wird er: so gehören zu Erhaltung vnd Fortpflanzung einer grossen Lügen viel andere bey vnd neben Lügen. Martinus Polonus schreibt von diesem Engel nichts. Sed facile est inuentis addere: mann tan ein Gedicht allezeit mehr vnd grösser machen / kompt ein Geschrey auß / so lege vnd leuge schier ein jglicher etwas darzu / dardurch ds Geschrey immer wächst vnd zunimbt.

g. Argum.

Wie kan vnd mag immer möglich seyn / daß ein Papsst der kein priuat / sondern ein öffentliche Person ist / vnd viel Leut täglich vmb sich haben muß / der mit außländischen Befandten vnd Dracoren / legaren / Botschafften ohne vnterlass tractiret vnd handelt: der mit geleerten Redicis versehen / vnd einen hauffen Cämmerer vnd Cämmerling hat / ein Weib / darzu ein vberauß schönes Weib (wie

Martinus Prædicator vñ Penitentiarin / schreibt) auch schwanger seyn soll / vñ kein Weib in der gansen Statt Rom / da ein Confluens von allerley Nationen vnd Völkern ist / solt was weibliche spüren oder vermercken? Was das Weiber Volk für weibliche Geberten / Stim / Neden / auch Bildigkeit haben / in sonderheit was schwangere Frauen für Zustand vnd Zufall leiden müssen / weiß man. Wie ist es dann glaublich / daß die schöne vnd junge Päpstin durch die ganze Zeit ihres Regiments ihr weibliches Wesen / Ar vnd Geberten deromassen hab verbergen / vnd in Geheim halten können / daß außser des einigen Vnters gar kein einige Person das wenigst merck en mögen / bis sie auß öffentlichen Gassen vñ Strassen niederkommen: di wird ein rechte vernünftiger Mensch nit bald glauben.

Alhier erhebt sich die Frag. Im fall was daran Frag. were / daß ein Weib den Päpstliche Stul besessen / vnd ein Kind getragen hette / ob hierdurch vnserer H. Religion vnd Apostolischen Succession was benommen were?

Antwort: Gesezt (doch vnbegeben) diese Fabel von der Päpstin were ein gewisse History: woz were es dann mehr? Sollte darumb vnser H. Christlicher Glaub falsch vnd vnrucht seyn? Sollte darumb die vnverrückte vnd vnverbrochene von S. Petrus wohl hergebrachte Succession der Päpst zu Rom verrückt vnd brüchig seyn worden? Were darumb in der Religion gefehlt / wann man gleich mit der Wahl dieser Person vnwissentlich gefehlet hette? Ist nicht ein anders Eritio / hider ein anders Eritio / facti? Ein anders in der Person / ein anders in der Religion? Zwar die Wahl were kein Wahl gewesen / hette auch keine seyn können / sondern der Apostolische Stul hette darnach / wie zu vor vaciret / vñ were die ganze Zeit der Regierung dieser Päpstin nichts anders als inter gnum vnd Vacans gewesen. Vnd da sie sich gleich vnverstanden hette Priester vnd Bischoff zu weihen / das hochwürdigste Sacrament zu consecriren / vnd von den Sünden zu absolviren / so were ihrer weiblichen Person Vnfähigkeit vñ Vnträglichkeit halber alles kraftlos vnd nichts gewesen: wiewohl vnser Wiederstand / da sie gleich borsten vnd zer schwellen solten / durchauß kein Person betrennen / vnd keinen einigen Menschen / der von dieser Päpstin die Wehe oder sonst ein Sacrament empfangen hette / empfliciren können.

Antwort

Zu dem allem soll den Lutherischen nit so vngegerumbt vnd abschewlich fürkommen / wan gleich ein Weib Päpstin würde / absolviret / predigte / vñ die heilige Sacramenta handelte / weil ihr Platzmeister selbst gelehrt vñ gesagt / alles was auß dem Tauf gekrochen sey / das mög sich rühmen / daß es schon Priester / Bischoff / vnd Papsst gewesen sey.

Lehrer an Zentfcher Adel Tom 1. 17iten. 6.

Den Papsst lassen wir für ein solch Kindsmutter passiren / derogleichen S. Paulus gewesen / der also spricht: Ich hab euch geboren in Christo Jesu durchs Euangelij. Dañ die Päpstin haben alle die Länder / welche ist zum Christlichen Glauben bekert / in Christo durchs Euangelium geboren. Der ewig vñ barmherzig Gott wolle vns bey der Erkantnis des seligmachenten Euangelij in dem Schoß vnser getreuen Mutter der Christlichen Kirchen bis in vnser Gruben bestendig erhalten / vnd alle abtrünnige Kinder bekehren / vnd widerbringen / zu mehrer Lob vnd Preiß seines H. Namens / der da gebenedeyt ist in alle Ewigkeit.

